



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 182. Ratssitzung vom 18. März 2026

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2025/303, 2026/26 und 2026/67

5984. 2025/303

Weisung vom 10.07.2025:

Tiefbauamt, Strassenbauprojekt Basler- und Saumackerstrasse, Aufwertungsmassnahmen, Landerwerb, neue einmalige Ausgaben

Ausstand: Markus Merki (GLP)

Antrag des Stadtrats

Für Neugestaltungsmassnahmen im Strassenbauprojekt Basler- und Saumackerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 7 090 000.– bewilligt, davon Fr. 174 000.– nach PVG und Fr. 87 000.– zulasten des Rahmenkredits Velo (Beschluss der Stimmberechtigten vom 14. Juni 2015) (Preisstand 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreis-index, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2025/303, 2026/26 und 2026/67

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Schlussabstimmung:

Markus Knauss (Grüne): Die Weisung behandelt das Strassenbauprojekt an der Baslerstrasse, Saumackerstrasse, Bristenstrasse und Calandastrasse. Es handelt sich um ein Geviert in Altstetten zwischen Hohlstrasse, Luggwegstrasse, Badenerstrasse und Altstetterstrasse. Wir befinden heute Abend über drei Kreditbestandteile. Der grösste Anteil von 7 Millionen Franken macht der Strassenbau aus. Dazu kommen zwei neue Bushaltestellen für 174 000 Franken. Aus dem alten Velokredit von 120 Millionen Franken bewilligen wir zudem 87 000 Franken für 108 Veloabstellplätze. Ausgelöst wurde das Projekt durch Entsorgung + Recycling (ERZ). Ein Mischwasserkanal muss ersetzt werden und dabei kann auch die Oberfläche erneuert werden. Für den Mischwasserkanal und diverse andere Arbeiten fallen 16 Millionen Franken an. Über diese gebundenen Ausgaben sprechen wir nicht. Ebenfalls reden wir nicht über die 90 Millionen Franken für Fernwärme und Kälteleitungen für den Energieverbund Altstetten-Ost, die vom Stadtrat bereits beschlossen wurden. Dabei geht es um den Ausbau der thermischen Netze, der unter hohem Zeitdruck steht und unabhängig vom Oberflächenprojekt umgesetzt wird. Die



7 Millionen Franken umfassen folgende Bestandteile: Tempo 30 auf allen Strassen ausser der Bristenstrasse, wo eine Begegnungszone entsteht. An der Baselstrasse wird ein Mittelstreifen als Querungshilfe angeordnet. Es sollen 116 neue Bäume, 1500 Quadratmeter neue Grünflächen sowie eine Regenwasserversickerung auf den Trottoirs erstellt werden. Die 67 Parkplätze in der Blauen Zone werden auf 13 reduziert, damit die Bäume gepflanzt werden können. Bei den Bushaltestellen Baslerstrasse und Solidapark werden behindertengleichstellungskonforme Haltekanten von 22 Zentimetern erstellt. Verkehrlich wird an der Saumackerstrasse eine Einbahnstrasse eingerichtet, sodass nur noch von der Hohlstrasse in Richtung Süden in die Badenerstrasse gefahren werden kann. Auf der Baslerstrasse bis zur Saumackerstrasse gibt es eine Velovorzugsroute, die auf einem kleinen Streckenabschnitt von 80 Metern nicht wie vorgestellt ausgestaltet werden kann. Dort existiert eine Mischverkehrsfläche mit einer Breite von drei Metern. Die Velos können deshalb nicht von den Autos überholt werden. Ich komme zur Haltung der Mehrheit der Kommission. Wir haben zwei sehr unterschiedliche Ziele. Einerseits ist es ein Fernwärmeprojekt, andererseits geht es um die Verbesserung der Strassenfläche. Die Fernwärme wird realisiert, ob wir nun der Weisung zustimmen oder nicht. Unter diesem Zeitdruck ist es besser, die Oberflächen heute umzugestalten. Das Projekt ist grundsätzlich gelungen. Die Pflanzung von 116 Bäumen und 1500 Quadratmetern Grünfläche finden uneingeschränkt unsere Zustimmung. Sorgen macht uns die Belastung durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) auf der Baslerstrasse. Dort verkehren 6000 Autos. Das ist deutlich zu viel für eine Velovorzugsroute. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die Zufahrt zum Parkhaus der Migros über die Baslerstrasse erfolgt. Natürlich haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir die Verkehrssituation verbessern könnten. Weil der Zeitdruck hoch ist, haben wir unsere Überlegungen nicht in der Weisung mit Dispositivanträgen eingebracht. Michael Schmid (AL) wird diese schildern, weil dieser Zustand nicht für immer bestehen bleiben soll. Die Mehrheit der Kommission wird der Weisung und den Kreditanträgen zustimmen. Die Verwaltung wird darauf behaftet, dass sie später etwas gegen die hohen Autoverkehrsmengen unternimmt.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Martina Zürcher (FDP): Ich begründe die Kommissionsminderheit zur Ablehnung der Weisung GR Nr. 2025/303 bestehend aus FDP, SVP, Die Mitte/EVP. Der Bau und die Erneuerung von Werkleitungen sind nicht zu bestreiten. Auch lärmarme Beläge und ein paar neue Bäume schaden aus unserer Sicht nicht. Es folgen vier «Aber». Erstens ist es ein ideologischer Kahlschlag in der Blauen Zone. An den betroffenen Strassen werden die Parkplätze um 81 Prozent reduziert. 54 blaue und 2 weisse Parkplätze werden aufgelöst. Die dortigen Wohngebäude stammen grossmehrheitlich aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Es gibt kaum Tiefgaragen oder Parkplätze auf privatem Grund. In der Kommission wurde von Regenwasserversickerung gesprochen. Das wäre auch mit Parkplätzen möglich. Es gibt dort Leute, die auf ein Auto angewiesen sind. Die rot-grüne Mehrheit will diese aus der Stadt verjagen. Zweitens sollen auf der Baslerstrasse Velostreifen entfernt werden. Stattdessen soll es einen breiten, nichtsnutzigen Mittelstreifen geben, der dazu führt, dass die Buslinien hinter den Velos herfahren müssen. Als Velofahrerin empfinde ich das nicht als angenehm. Drittens will das Projekt trotz Schulweg

die Fussgängerstreifen an der Baslerstrasse entfernen. Ich möchte daran erinnern, dass es dort zwei Buslinien und mehrere tausend Fahrzeuge pro Tag im Zubringerdienst hat. Viertens ist das Verkehrskonzept nicht zu Ende gedacht. Mit der neuen Einbahn in der Saumackerstrasse soll verhindert werden, dass der MIV von der Europabrücke durch die Saumackerstrasse in die Hohlstrasse fährt. Dieser Verkehr wird nun über die Velovorzugsroute in einen anderen Abschnitt der Baslerstrasse und durch das halbe Wohnquartier fahren. Es ist eine «Pflästerli-Verkehrspolitik»: Hier eine Einbahn, Tempo 30, da Tempo 20, ein Abbiegeverbot. Aber Google Maps und Konsorten finden immer wieder einen anderen Weg. Rund 5000 Fahrzeuge fahren täglich auf der Baslerstrasse. Markus Knauss (Grüne) hat es erwähnt: Fast die Hälfte dieser Fahrzeuge sind Ein- und Ausfahrten des Parkhauses des Shoppingcenters Neumarkt-Altstetten. Diese gut 2000 Fahrzeuge sind Teil der City-Logistik. Ich fasse zusammen: Ja zu Werkleitungen, lärmarmen Belägen und ein paar Bäume. Nein zu ideologischem Parkplatz-, Velostreifen- und Fussgängerstreifen-Kahlschlag, Verlangsamung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) und nicht zu Ende gedachten Verkehrskonzepten. Die Minderheit beantragt die Ablehnung.

Michael Schmid (AL) begründet das Postulat GR Nr. 2026/26 (vergleiche Beschluss-Nr. 5727/2026): Bei der Vorstellung der Weisung hatte ich gemischte Gefühle. Einerseits hat das Tiefbauamt (TAZ) es geschafft, ein Fernwärme- und Werkleitungsprojekt mit der Umgestaltung der Oberfläche zu koordinieren, statt den Belag wieder so umzusetzen, wie er vorher war. Das klingt selbstverständlich, ist es aber leider nicht immer. Bei Betrachtung des nüchternen Charmes des aktuellen Strassenzugs sind vor allem die geplanten Bäume ein echter Gewinn. Sie helfen gegen sommerliche Hitzeextreme, Biodiversitätsverluste und schlechte Laune. Stutzig wurde ich bei der Behauptung, das Projekt sei im Einklang mit der Richtplanvorgabe entwickelt worden. Diese sieht einen Quartierblock vor, damit der quartierfremde Autoverkehr den Strassen fernbleibt. Damit hätten wir keine «Pflästerli-Politik», wie Martina Zürcher (FDP) sagte. Diesem Ziel wird das vorliegende Projekt trotz neuem Einbahnregime nur teilweise gerecht. Der richtige Gedanke ist vorhanden, aber nicht zu Ende gedacht. Eine Rückweisung mit dem Auftrag, das Bauprojekt im Sinn eines Quartierblocks neu aufzulegen, haben wir in der Kommission intensiv diskutiert. Das hätte aber einen handfesten Nebeneffekt: Die Synergien mit dem Fernwärmeausbau gingen verloren und die Baumpflanzung würde sich um mehrere Jahre verzögern. Bezüglich der Bäume sind wir uns offenbar ausser mit den rechtsbürgerlichen Parteien einig. Wir wollen das Bauprojekt wie vom TAZ vorgesehen umsetzen und gleichzeitig fordern, dass die Dienstabteilung Verkehr (DAV) hier einen Quartierblock umsetzt – mit Massnahmen, die keine weiteren baulichen Eingriffe benötigen, sondern mit Signalisation und Möblierung auskommen. Verkehrsschilder und Pflanzentöpfe statt Presslufthammer. Gleichzeitig soll der Perimeter für diesen Quartierblock bis zum Farbhof erweitert werden. So wird auch die Altstetterstrasse vom Durchgangsverkehr entlastet und die Strassen im Perimeter zwischen Hohl-, Badener- und Luggwegstrasse kommen wieder stärker der Bevölkerung zugute. Sie werden zu Orten, wo Kinder gefahrlos spielen können und sich Anwohnende gerne aufhalten. Die Attraktivitätssteigerung wird sich auch positiv auf das publikumsorientierte Gewerbe auswirken. Es wird attraktiver, dort zu flanieren, einen Kaffee zu trinken, einzukaufen. Die Zufahrt zum Parkhaus der Migros bleibt gewährleistet, genauso wie die Zufahrt zu allen anderen Liegenschaften im



Perimeter. Niemand muss künftig den Einkauf zu Fuss nach Hause tragen – aber für diejenigen, die das tun möchten, wird es angenehmer.

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. Februar 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP lehnt das Postulat selbstverständlich ab. Wir sehen darin eine wesentliche Einschränkung der Mobilitätsfreiheit. Die Verlagerung auf umliegende Strassen wird nicht zu weniger Verkehr führen. Sie wird den heute schon starken Verkehr multiplizieren. Bei den Ausdrücken wie «Quartierblöcke» oder «Stadt der kurzen Wege» sollten bei allen die Alarmglocken läuten. Letzteres kommt aus der sozialistischen Mottenkiste der 80er-Jahre und bedeutet nichts anderes als Abschottung. Ich erläutere die Details bei der Postulatsablehnung.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat 2026/67 (vergleiche Beschluss-Nr. 5830/2026): Wer heute von der Europabrücke in Richtung Baslerstrasse fährt und in die Hohlstrasse möchte, fährt entweder rechts über die Saumackerstrasse oder links über die Flurstrasse. Mit diesem Projekt wird einer der beiden Wege unterbunden. In der Saumackerstrasse wird ein Einbahnregime eingeführt. Damit werden mehr Personen den Weg über die Flurstrasse wählen. Dies stellt ein Problem dar, weil sich an der Baslerstrasse eine Velovorzugsroute befindet. Auf dieser haben wir in gewissen Bereichen Probleme mit zu viel MIV, was dem Sinn der Velovorzugsroute widerspricht. Wir fordern mit dem Postulat, die Verkehrsführung so zu gestalten, dass der MIV auf der Velovorzugsroute auf der Baslerstrasse nicht zunimmt, sondern abnimmt. Wir entschuldigen uns für den falschen Strassennamen und danken für diese Korrektur.

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. März 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Der Vorstoss strotzt dermassen vor Ideologie, es ist unglaublich. Es ist der Grund, weshalb ihr am 8. März 2026 die schönste Abfuhr eingefahren habt. Wir haben von Martina Zürcher (FDP) gehört, dass in diesem Bereich Quell- und Zielverkehr vorherrscht, bspw. zur Migros oder zum Letzipark. Dort fährt auch der ÖV. Nun wollt ihr die Nachbarquartiere mit mehr Verkehr belasten. Soll das eine zukunftsgerichtete Politik sein? Ganz sicher nicht.

Oliver Heimgartner (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Die SP möchte eine Textänderung im Postulat einbringen, damit es «stadteinwärts in die Baslerstrasse» statt in die «Hohlstrasse» heisst, so wie es auch gemeint war.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): Dieses Projekt bringt einen massiven Verlust von 60 Parkplätzen mit sich – ohne adäquaten Ersatz. Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, müssen wegziehen. Dies führt zu Gentrifizierung. Es ist ein weiteres unschönes Beispiel für die Stadt. Es ist kein guter Wille von Seiten Tiefbau erkenntlich. 116 Bäume sollen gegen null Parkplätze ausgespielt werden. Die Zusatzkosten des Projekts von 7,1 Millionen Franken führen dazu, dass die SVP es selbstverständlich ablehnt. Die reine Infrastruktursanierung ist zwingend. Dagegen können wir nichts sagen. Aber die 7,1 Millionen Franken sind purer Luxus. Hat nicht STR Daniel Leupi während der Budgetdebatte gesagt,



wir sollten eine Ausgabenpriorisierung vornehmen? Den vier «Aber» von Martina Zürcher (FDP) möchte ich ein fünftes anfügen. Zum Projekt gehört ein Landerwerb von 203 Quadratmetern für 1,8 Millionen Franken. Das ergibt 8866 Franken pro Quadratmeter. Das sind Preise wie an der Bahnhofstrasse – für eine Fläche, aus der garantiert kein Ertrag erwirtschaftet werden kann. Das ist keine programmatische Verkehrspolitik, sondern reine Abschottung. Es führt zu erschwerter Erreichbarkeit für Lieferverkehr, Kunden und Handwerker. Das Quartier wird weniger attraktiv für Betriebe und Bewohner, die auf das Auto angewiesen sind. Tempo 30 und ÖV gehen aus unserer Sicht überhaupt nicht. Unsere Velokollegen sehen sich einmal mehr benachteiligt, wollen nach wie vor ihre Maximalforderungen stellen. Den knappen Raum zu teilen, würde ihnen niemals in den Sinn kommen. Mit der SVP machen sie das nie mehr.

Xenia Voellmy (GLP): Das Strassenbauprojekt bedeutet eine Aufwertung der Quartiere und führt zu mehr Grün sowie besseren Bedingungen für Fussgänger*innen. Teile davon sind die notwendigen Sanierungen und Fernwärmeanschlüsse. Es ergibt Sinn, den Boden nicht einfach aufzureissen, sondern bei dieser Gelegenheit zu klären, was im Quartier sinnvoll und notwendig ist sowie den Bedürfnissen der Stadtbevölkerung nachkommt. Wir unterstützen das Postulat für die Ausarbeitung des Quartierblocks, wie es im Richtplan vorgesehen ist. Es wäre sinnvoll, den MIV auf der Velovorzugsroute zu reduzieren. Wir finden einen allgemeinen Prüfauftrag aber nicht sinnvoll. Wir wünschen uns konkrete Lösungsvorschläge und lehnen das zweite Begleitpostulat der Grünen ab.

Sandra Gallizzi (EVP): Martina Zürcher (FDP) hat viele Gründe genannt, weshalb wir diese Weisung ablehnen. Im Grundsatz begrüssen wir Aufwertungsmassnahmen wie die Pflanzung von Bäumen, wenn sie am richtigen Ort stehen. Wir befürworten auch hitzemindernde Massnahmen und den Einbau lärmarmer Beläge. Allerdings braucht es eine Verlässlichkeit für die Quartierbevölkerung und das lokale Gewerbe. Da das vorliegende Projekt nur angenommen oder abgelehnt werden kann, stehen wir vor einer unbefriedigenden Situation. Wer mehr Grün will, muss den massiven Abbau von 54 Parkplätzen in der Blauen Zone und 2 weissen Parkplätzen akzeptieren. Die geplanten Aufwertungsmassnahmen im Projektperimeter rechtfertigen keinen solch massiven Parkplatzabbau. Für uns ist die Grenze der Verhältnismässigkeit hier klar überschritten. Aufwertungsmassnahmen in der Baslerstrasse wären wünschenswert, denn dort gibt es bereits keine Parkplätze mehr. Anders sieht es aber in den weiteren Strassen aus. Dort gibt es nicht mehr viele Parkplätze. Deren Abbau können wir nicht unterstützen. Viele Gewerbetreibende im Quartier kämpfen bereits mit schwierigen Bedingungen. Ein ersatzloser Abbau der Parkmöglichkeiten in dieser Grössenordnung entzieht ihnen die Basis für die Kundenbesuche und Logistik. Ein guter Kompromiss hätte beides ermöglicht: Grünraum und Erhalt unverzichtbarer Parkplätze. Die Fraktion Die Mitte/EVP würde ökologische Aufwertungen gern unterstützen, aber nicht um jeden Preis. Wenn der Preis die soziale und wirtschaftliche Funktionalität des Quartiers ist, ist er sehr hoch. Weil das Projekt aus unserer Sicht einseitig zulasten von Mobilität und Gewerbe geht, keinen Kompromiss zulässt und somit nicht das Interesse aller Betroffenen berücksichtigt, lehnt die Die Mitte/EVP die Weisung ab. Die Postulate lehnen wir auch ab. Die Europabrücke ist ein Hauptverkehrszubringer, auch für die Quartierbevölkerung, die oberhalb des Perimeters



Hohlstrasse wohnt. Das sind rund 15 000 Menschen, wenn alle bis Albisrieden und Altstetten zusammengezählt werden. Die vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen führen dazu, dass diese Bewohner Umwege fahren müssten, um heimzukommen.

Oliver Heimgartner (SP): *Die SP unterstützt die Weisung wie auch die beiden Begleitpostulate, weil es mehr sichere Velorouten und Grünflächen in der Stadt Zürich braucht. Als Gemeinderat aus dem Quartier bin ich mir sicher, dass es ein sehr gutes Projekt ist.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *In dieser Weisung steckt ganz schön viel: Unter der Oberfläche der Ersatz der Leitungen für Kanalisation und Trinkwasser sowie das neue Fernwärmenetz fürs Quartier; oberhalb der Oberfläche viele neue Bäume, 116 an der Zahl. Das ist auch nötig: Der Baumkatasterplan zeigt, dass es sich bisher um ein sehr baumarmes Quartier handelte. Neben den Bäumen sind zusätzliche Grünstreifen vorgesehen. Dieser Teil von Altstetten wird pflanzen- und damit auch menschenfreundlicher. Gleichzeitig können wir eine Fusswegverbindung mit erhöhter Aufenthaltsqualität an der Baslerstrasse realisieren und die Saumackerstrasse mit Tempo 30 auf ihre Zukunft als Teil einer neuen Velovorzugsroute vorbereiten. Zur Lärmsanierung gehört ein lärmarmes Belag auf der Baslerstrasse. Zu reden gab, dass auf dem westlichen Abschnitt der Baslerstrasse grüne Farbe wekommt, die eigentlich gar nicht dorthin gehört. Die dort markierte Veloroute gibt es eigentlich nicht. Es wurde mit der Markierung etwas grosszügig umgegangen. In der Kommission haben wir diverse Visualisierungen betrachtet. Darauf ist zu sehen, dass die grüne Farbe an den meisten Stellen durch echtes Grün ersetzt wird. Das verändert den Charakter dieser Quartierstrasse wesentlich. Das Auto verliert an Platz, Fuss- und Veloverkehr werden am längeren Hebel sein. Die Baslerstrasse wird gemütlicher und wohnlicher und damit auch für Velo- und Fussgänger*innen angenehmer. Eine Begegnungszone in der Bristenstrasse und zwei hindernisfreie Bushaltestellen runden das Paket ab. An der Saumackerstrasse Richtung City ist die Baslerstrasse eine bestehende Velovorzugsroute: Die erste, die wir in Betrieb genommen haben. Sie hat ein paar Kinderkrankheiten, die wir noch behandeln müssen. Das Begleitpostulat GR Nr. 2026/26 fordert die Umsetzung eines Quartierblocks. Wir verfügen bei den Quartierblöcken über einen Fahrplan – gestützt auf den vom Gemeinderat überwiesenen Vorstoss – mit vier Pilotgebieten in den Kreisen 4, 6, 8 und 11. Das Quartier rund um die Baslerstrasse wurde im Prozess, in dem Pilotgebiete mit einer Echogruppe ausgewählt wurden, nie als Kandidat genannt. Nichtsdestotrotz sieht der Stadtrat dies als sinnvolle Möglichkeit an und ist gern bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.



Mehrheit: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Anna Graff (SP), Oliver Heimgartner (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL), Xenia Voellmy (GLP)
Minderheit: Referat: Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Sandra Gallizzi (EVP), Stephan Iten (SVP), Attila Kipfer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für Neugestaltungsmassnahmen im Strassenbauprojekt Basler- und Saumackerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 7 090 000.– bewilligt, davon Fr. 174 000.– nach PVG und Fr. 87 000.– zulasten des Rahmenkredits Velo (Beschluss der Stimmberechtigten vom 14. Juni 2015) (Preisstand 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 25. März 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 25. Mai 2026)

5985. 2026/26

**Postulat der AL-, Grüne-, SP- und GLP-Fraktion vom 21.01.2026:
Umsetzung der Massnahme zu den Quartierblöcken gemäss Kommunalem Richtplan im von Luggweg-, Badener- und Hohlstrasse eingefassten Viertel auf das Ende der Bauarbeiten im Bereich Saumacker-/Baslerstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/303, Beschluss-Nr. 5984/2026

Michael Schmid (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5727/2026).

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. Februar 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 75 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



8 / 8

5986. 2026/67

**Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom
04.02.2026:**

**Strassenbauprojekt Basler- und Saumackerstrasse, Massnahmen zur
Reduzierung des Autoverkehrs von der Europabrücke stadteinwärts in die
Hohlstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/303, Beschluss-Nr. 5984/2026

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5830/2026).

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. März 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Oliver Heimgartner (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Realisierung des Strassenbauprojekts Basler- und Saumackerstrasse (GR-Nr. 2025/303) Massnahmen umgesetzt werden können, um den Autoverkehr von der Europabrücke stadteinwärts in die ~~Hohlstrasse~~ Baslerstrasse zu reduzieren.

Markus Knauss (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 63 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat